

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Manon

Massenet, Jules

Berlin, [ca. 1885]

Szene II

[urn:nbn:de:bsz:31-80266](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80266)

Zweites Bild.

(Das Sprechzimmer im Seminar Saint-Sulpice.)

Erste Scene.

Vornehme Damen, Bürgerinnen, Fromme.

Nein, ohne Gleichen,
Er spricht ganz staunenswerth,
Raum zu erreichen,
Ein Pred'ger unerhört!
Ach, wie so sanft ist sein Organ,
Und wie so feurig kann es klingen,
Wenn man ihn hört, niemand kann
So zart bis auf den Grund der Seele dringen,
Und mit welcher Kunst malt' er in der These
Den heil'gen Augustin, die heilige Theresie!
Heil'ger ist auch er,
D'ran zweiff' ich nicht mehr.
Er ist ohne Gleichen!
O seht, er scheint noch tief bewegt!
Wie er die Augen niederschlägt!

Zweite Scene.

Des Orieng. Der Graf Des Orieng.

Der Graf.

Bravo, mein Sohn; vollständiger Erfolg! Unser Haus
kann stolz darauf sein, einen zweiten Bossuet zu besitzen.

Des Orieng.

Mein Vater, schonen Sie mich!

Der Graf.

Und Du willst Dich wirklich auf ewig dem Himmel weihen?

Des Orieng.

Ja; im Leben fand ich nur Bitterkeit und Ekel.

Der Graf.

Das sind Neben, die man kennt!
Welch' Geschick hat Dir sie eingegeben?
Wie wenig weißt Du noch vom Leben,
Wenn Du denkst, Du wärst schon am End'.

Zur Frau nimm' ein ehrfames Mädchen,
Die paßt für uns, die paßt für Dich,
Als Vater leb' im Kreis der Deinen,
Nicht schlechter und nicht besser als ich.
Dazu hat Gott uns ausgerüstet,
Dort liegt, glaube mir, unsre Pflicht;
Die Tugend, die sich gerne brüftet,
Ist schon die wahre Tugend nicht!
Zur Frau nimm' ein ehrfames Mädchen u. s. w.

Des Grieux.

Nichts kann mich mehr abhalten, das Gelübde zu thun.

Der Graf.

Also bestimmt?

Des Grieux.

Sa, bestimmt!

Der Graf.

Gut! Dann darf ich den Unjren verkünden, daß sie in der Familie einen Heiligen haben. Viele werden mir freilich nicht glauben.

Des Grieux.

Bitte, spotten Sie nicht!

Der Graf.

Noch etwas! Da man Dir schwerlich so bald ein Einkommen geben wird, will ich Dir noch heute dreißig Tausend Livres schicken. —

Des Grieux.

Mein Vater —

Der Graf.

Das ist Dein mütterliches Erbtheil. Und nun leb' wohl mein Sohn!

Des Grieux.

Leben Sie wohl, mein Vater.

Der Graf.

Leb' wohl! Bleib' zum Gebet!